

3. Europäische Mobilitätswoche in St. Ingbert - Rückblick auf die durchgeführten Aktionen und Programmpunkte

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtentwicklung (61)	<i>Datum</i> 16.11.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i> Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Kenntnisnahme	30.11.2023	N
---	---------------	------------	---

Sachverhalt

St. Ingbert hat auch in diesem Jahr an der Europäischen Mobilitätswoche teilgenommen und hierzu mit Partnern aus der Stadtgesellschaft und der Region ein spannendes Programm ausgearbeitet.

In der beigefügten Anlage sind die durchgeführten Aktionen und Programmpunkte der EMW '23 in St. Ingbert für die Ausschussmitglieder zusammengefasst.

Finanzielle Auswirkungen**Anlage/n**

1	161123_Rückblick_EMW_2023
---	---------------------------

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE

16-22 SEPTEMBER

Europäische Mobilitätswoche '23 | hier: ein Rückblick auf die durchgeführten Programmpunkte:

Die Europäische Mobilitätswoche - kurz EMW - ist eine internationale Kampagne der EU-Kommission und bietet seit 2002 Kommunen aus ganz Europa die perfekte Möglichkeit, ihren Bürgerinnen und Bürgern nachhaltige Mobilität vor Ort näher zu bringen. Jedes Jahr steht die Europäische Mobilitätswoche unter einem besonderen Motto, welches die Aufmerksamkeit auf einen bestimmten Aspekt der nachhaltigen Mobilität lenkt. Das Thema für die EMW 2023 lautete „Save Energy“. Es ging also im weitesten Sinne um das Energiesparen, das aufgrund der aktuellen internationalen Lage überall in der Gesellschaft in den Fokus gerückt war. Das Jahresthema sollte Impulse und Inspirationen für die Gestaltung der EMW vor Ort geben und gleichzeitig auch den Blick weiten, indem es neue, vielleicht auch mal ungewöhnliche Perspektiven anbietet. Interessante Synergieeffekte könnten außerdem durch Verknüpfungen mit weiteren Querschnittsthemen entstehen, zum Beispiel Gesundheitsförderung oder mit den Facetten der Nachhaltigkeitsthematik.

Die dritte Europäische Mobilitätswoche in St. Ingbert ging aus Sicht des städtischen Mobilitätsmanagement erfolgreich zu Ende. Die Woche war vollgepackt mit spannenden Aktivitäten, die die Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigen sollten, nachhaltige Mobilitätslösungen zu erkunden.

Lastenfahrradlieferservice einer Studentengruppe der HTW Saar

Eines der diesjährigen Highlights der Europäischen Mobilitätswoche in St. Ingbert war der Lastenfahrradlieferservice "BrIngbert" der HTW des Saarlandes um Prof. Dr. Steffen Hütter. Die Studierenden haben fantastische Arbeit geleistet, um der City-Logistik in St. Ingbert eine nachhaltige Alternative anbieten zu können. Der Logistikkurs „Urban Delivery Systems“ wollte zusammen mit der Stadt St. Ingbert ein Zeichen setzen und Anregungen geben, wie jedes Mitglied unserer städtischen Gesellschaft einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten kann. Dafür wurde in der Europäischen Mobilitätswoche vom 18. bis zum 22. September ein Lieferdienst mit Lastenrädern angeboten. Endkunden konnten bei teilnehmenden Geschäften der St. Ingberter City telefonisch Bestellungen aufgeben, die dann vom studentischen Lieferdienst „BrIngbert“ am selben Tag per Lastenrad bis an die Haustür geliefert wurden. Dieser Lieferdienst war sowohl für die teilnehmenden Händler und Gewerbetreibenden als auch für die Endkunden, die die Ware bestellen, kostenlos. Auch wenn die Nachfrage für den Dienst minimal war, wurde ein wahrnehmbares Interesse für die Thematik geweckt.





Marketingaktion für den Stadtbus und den ÖPNV:

Auch in diesem Jahr war die EMW im städtischen Straßenraum sichtbar. In Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung wurden anlässlich des 20. Geburtstags des INGO-Stadtbusystems wieder Plakate gestaltet, um im Kampagnenzeitraum für die nachhaltige Mobilität und im Schwerpunkt für den ÖPNV/INGO zu werben. Hierbei wurde auf die aktuell laufende ÖPNV-Marketingkampagne des Saarpfalz-Kreises zurückgegriffen, die mit neuen Sprüchen und einem leicht modifizierten Layout auf den Stadtbus INGO aufmerksam gemacht hat. Insgesamt wurden 150 Hohlkammerplakate im Straßenraum angebracht. Zusätzlich wurde ein Flyer gedruckt, der über die Hintergründe zur EMW informiert und erläutert, wie man teilnehmen kann.



Als Highlight der diesjährigen EMW wurde der Stadtbusverkehr eine Woche lang kostenlos angeboten. Dies war nicht nur ein Dank für die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger über die letzten 20 Jahre hinweg, sondern auch eine charmante Möglichkeit, um die Vorteile des öffentlichen Nahverkehrs hervorzuheben und auf die Bedeutung von umweltfreundlichen Fortbewegungsalternativen aufmerksam zu machen.



Kampagnen-Tag auf dem Marktplatz am 16.09:

Der große Kampagnenauftakt wurde am 16.09. auf dem Marktplatz in der Innenstadt gefeiert. Unterschiedlichste Akteure, die sich in St. Ingbert für die Förderung der nachhaltigen Mobilität einsetzen, waren mit Infoständen und Materialien vor Ort und erläuterten interessierten Besuchern ihr Tätigkeitsfelder. Mit dabei waren die HTW-Saar, die das saarlandweite INTEGRATE-Projekt beworben hat, der ADFC und der VCD, die u.a. die Idee des Kaiserradweges vorgestellt haben sowie die Mobilitätszentrale, die für Rückfragen rund um den Stadtbusverkehr zur Verfügung stand.

Die Stadtverwaltung war mit der Siegerehrung zur Stadtradel-Kampagne präsent und hat die Teilnehmer mit Preisen belohnt. Drei Wochen lang, vom 11. Juni bis zum 1. Juli 2023, hat sich das Saarland im Rahmen der Aktion „Stadtradeln“ in den Sattel geschwungen. 58 – also alle saarländischen Kommunen haben mitgemacht. Platz 5 unter den Kommunen belegte „St. Ingbert im Saarpfalz-Kreis“ mit insgesamt 66.375 km – die 304 teilnehmenden, aktiv radelnden St. Ingberter sind also mehr als 1,5 Mal um die Erde geradelt.



Nachhaltig und regionales Pendlerfrühstück der Stadtverwaltung:

Dieses Jahr hat sich die Stadtverwaltung in Kooperation mit dem Saarpfalz-Kreis wieder mit einem kleinen nachhaltigen und regionalen Pendlerfrühstück bei denjenigen bedanken, die nachhaltig im Stadtgebiet mobil sind. Hierzu wurden insgesamt 150 Brötchentüten gepackt und im Innenstadtgebiet mit dem Lastenfahrrad der VHS verteilt.

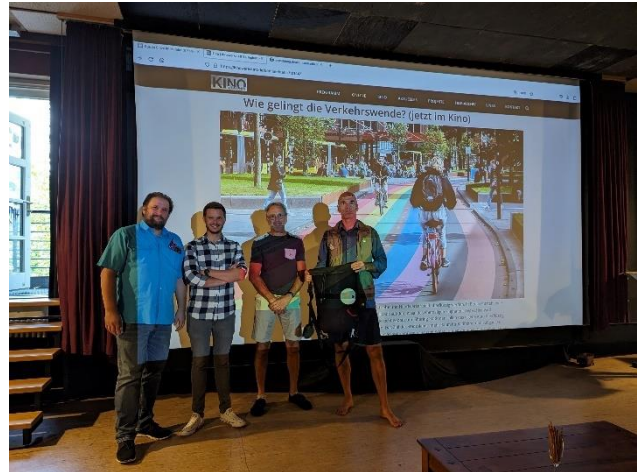
Die Pendlerinnen und Pendler durften sich über eine frische Brezel vom lokalen Bäcker und einen Apfel aus der Biosphäre freuen. Obendrauf gibt es vom Saarpfalz-Kreis fair gehandelte Schokolade.



Mobilitätsfilm in der Kinowerkstatt – Wie gelingt die Verkehrswende? – Metropolen in Bewegung:

Das Thema "Nachhaltige Mobilität" wurde in diesem Jahr auch in der Kinowerkstatt bespielt.

Wie können unsere Städte lebenswerter werden? Wie wird die Luft sauberer? Wie kann Raum geschaffen werden für eine wachsende Bevölkerung? Alle diese Fragen stellen sich Stadtplaner und Politiker auf der ganzen Welt. Im Filmbeitrag wurden Positivbeispiele thematisiert. Gemeinsam mit dem städtischen Mobilitätsmanagement wurden im Anschluss an den Film die unterschiedlichsten Maßnahmen auf ihre Übertragbarkeit auf die Stadt St. Ingbert diskutiert.



Aktionen des ADFC St. Ingbert in Zusammenarbeit mit dem städtischen Mobilitätsmanagement

Fancy Women Bike Ride: Die ADFC-Ortsgruppe hat in diesem Jahr den St. Ingberter Frauen angeboten, gemeinsam am Fancy Women Bike Ride in Saarbrücken teilzunehmen. Ziel des FWBR ist, mehr Frauen zum Radfahren zu motivieren, Frauen zu ermutigen, sichere Fahrradinfrastruktur zu fordern, eine öffentliche Meinung für das Radfahren zu bilden, das Radfahren zu einem Teil des Alltags werden zu lassen, Respekt vor Frauen zu zeigen, ein umweltfreundliches Verkehrsmittel einzuführen, die Aufmerksamkeit auf Umweltaspekte wie den Klimawandel zu ziehen. Die Stadtverwaltung hat diese Aktion entsprechend beworben.

Gemeinsame Feierabend-Radtour zur Silbersandquelle bei Kirkel: Im Rahmen einer gemeinsamen Radtour kamen Mitglieder der ADFC-Ortsgruppe, das städtische Mobilitätsmanagement und interessierte Privatpersonen in den Dialog über die Herausforderungen der Mobilitätswende.

Fahrradcodierung: Im Rahmen der EMW fand erstmals in St. Ingbert eine durch den ADFC angebotene Fahrradcodierung statt. Das Fahrrad wird mit einem verschlüsselten Code aus Ziffern und Buchstaben gekennzeichnet. Dieser Code ist die Eigentümer-Identifizierungs-Nummer. Die Nummer setzt sich zusammen aus dem Auto-kennzeichen sowie der Gemeinde- und Straßenkennzahl des Wohnortes und wird



ergänzt durch die Hausnummer und die Initialen des Eigentümers. Eine ADFC-Fahrradcodierung erlaubt die schnelle Identifizierung der rechtmäßigen Eigentümerin bzw. des rechtmäßigen Eigentümers eines sichergestellten oder aufgefundenen Fahrrades. Deshalb wirkt der Code sehr gut als Diebstahlschutz. Die anfallenden Kosten für die Codierung wurden von der Stadtverwaltung übernommen.

Interne Veranstaltung der Stadtverwaltung: Vorstellung des Projekts "MiMoSi".

Ein weiterer innovativer Programmpunkt war die Vorstellung des Projekts "Radfahren und Gefahrenerkennung" des Sportwissenschaftlichen Instituts der Universität des Saarlandes. Bei dem Projekt geht es darum, das Ablenkungspotenzial von Fahrradcomputern zu erfassen. Ein Fahrradcomputer kann beispielsweise zur Navigation verwendet werden. Allerdings muss der Radfahrer seine Aufmerksamkeit bei der Verarbeitung der Informationen aus dem Fahrradcomputer und dem Verkehr aufteilen. Diese



Aufteilung der Aufmerksamkeit kann zu gefährlichen Situationen für den Radfahrer führen, wenn dieser im ‚falschen Moment‘ oder zu lange auf den Radcomputer blickt. Das Projektziel ist es zu überprüfen, ob der Radcomputer das Erkennen von gefährlichen Verkehrssituationen minimiert oder sogar ganz verhindert. Dafür wurde ein experimentelles Set-Up, bestehend aus einem stationären Fahrrad, einem Radcomputer und einer virtuellen Verkehrsumgebung erschaffen. Die Probanden tragen während dem Versuch eine Eyetracker-Brille, die erlaubt, die Blickbewegungen (also wo schaut der Proband wie lange hin) aufzuzeichnen. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche konnten Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Vertreter des ADFC den Versuchsaufbau testen und sich von Prof. Dr. Stefan Panzer und seiner Mitarbeiterin Frau Christina Pfeifer die Hintergründe und Anwendungsbeispiele erläutern lassen.

Aktion des Kreiskrankenhauses St. Ingbert:

Mobil unterwegs - und wenn dann was passiert? Dann ist es sehr gut, wenn man auch als Laie mit medizinischen Notfällen umgehen kann. An einem Informationsstand im Foyer des Kreiskrankenhauses standen daher ganz praktische Fragen zum Verhalten in Notfällen und dem Erlernen von Wiederbelebungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Alle, die mitgemacht haben, erhielten auch eine Urkunde.



Verkehrszählung mit Künstlicher Intelligenz:

Weiterhin wurde in der Gustav-Clauss-Anlage eine auf künstliche Intelligenz gestützte Verkehrszählung durchgeführt, bei der 68 Räder und 119 Fußgänger in nur drei Stunden erfasst wurden. Die Stadtverwaltung hatte hierzu Kolleginnen und Kollegen aus Homburg und Saarlouis zu Gast, die sich ebenfalls für das System interessierten.



Kindermalwettbewerb und Abschlussveranstaltung an der Rohrbacher Mühle

Die Stadt St. Ingbert richtete in Kooperation mit dem Betreiberhepaar der „Rohrbacher Mühle“, Frau Dr. Telus und Herrn Dr. Meiser, einen Mal- und Zeichenwettbewerb zum Thema „Nachhaltige Mobilität in St. Ingbert“ aus. Junge Künstlerinnen und Künstler vom Kindergarten bis zur Oberstufe waren dazu eingeladen, ihre Visionen von nachhaltiger Mobilität und sicheren Verkehrswegen kreativ auszudrücken. Der Wettbewerb zielte darauf ab, nicht nur die künstlerischen Talente junger Menschen zu fördern, sondern auch die Bedeutung einer nachhaltigen und sicheren Mobilität zu vermitteln. Neben der Möglichkeit, die kreativen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, wartete auch die Chance auf attraktive Preise. Prämiiert wurden jeweils die drei originellsten Bilder in den Altersgruppen 5–9 Jahre, 10–13 Jahre und 14 bis 18 Jahre. Die Gewinnerprämierung fand im Rahmen eines internationalen Freundschaftsfestes und flankiert von einem charmanten Rahmenprogramm (u.a. mit Unterstützung von Fahrrad Theodor) am Freitag, 22. September an der Rohrbacher Mühle statt.



Besonders herzlich eingeladen waren auch ukrainische Flüchtlinge, die in diesem Projekt eine Möglichkeit zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft und zur Integration finden konnten. Unter anderem wurden in diesem Kontext die deutschen Verkehrszeichen und die Merkmale eines verkehrssicheren Fahrrads in ukrainischer Sprache aufbereitet. Da die Anzahl der eingereichten Bilder überschaubar war, konnte letztlich jedes Kind mit einem Preis nach Hause gehen. Hervorzuheben ist das Engagement der KiTa St. Franziskus, die den Aufruf zum Malwettbewerb genutzt hat, um mit den

Kindergartenkindern ein gemeinschaftliches Kunstwerk zur nachhaltigen Mobilität zu realisieren.

Fazit

Das städtische Mobilitätsmanagement zeigt sich erfreut über die Veranstaltungen im Rahmen der EMW sowie das große Engagement der Akteure und betont die Bedeutung nachhaltiger Mobilität für die Stadt: Die dritte Europäische Mobilitätswoche war wieder eine tolle Kampagne, die einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für nachhaltige Mobilität in St. Ingbert geleistet hat. Die beteiligten Akteure werden weiterhin daran arbeiten, diese Botschaft zu verbreiten und umzusetzen.

Die Organisatoren und Teilnehmer freuen sich bereits auf die nächste Ausgabe im kommenden Jahr, in der wieder spannende Ideen und Projekte zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität vorgestellt werden sollen.

Wichtig ist der Stadtverwaltung, mit Spaß und Kreativität viele Menschen zu erreichen, für die Thematik zu sensibilisieren und zum Nachdenken und Mitmachen zu motivieren.